

Zeitschrift: Oltner Neujahrsblätter
Herausgeber: Akademia Olten
Band: 21 (1963)

Anhang: Hugo Wetli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



HUGO WETLI

BERGLANDSCHAFT

Das hier reproduzierte Gouache-Bild "Berglandschaft" ist anlässlich eines mehrwöchigen Aufenthaltes in Grindelwald im Jahre 1954 entstanden. Zu dieser Zeit liessen mir meine Verpflichtungen als Grafiker wenig Zeit, mich intensiv der freien Malerei zu widmen. Nur einige Wochen im Jahr fand ich die Masse, Studien vor der Natur zu machen. Das Ziel dieser Studien war mir, die ornamentale Struktur einer Landschaft kompositionell neu zu setzen. Obwohl also das äussere Bild bewusst als ~~Bild~~^{Kompositions-}elemente verarbeitet wurde, so bleibt doch das Motiv erkennbar und ist noch zu lokalisieren.

Länger hat sich das Gewicht meiner Arbeit mehr zu Gunsten der freien Malerei verschoben, was ich ja seit jeher anstrebte. Mehr wie vor entstehen Naturstudien von Landschaften und Figuren (wie die Studie "Bruno"), die der ständigen Bereicherung des Formgefühls dienen sollen.

Das Naturerlebnis scheint mir auch heute noch Grundlage künstlerischen Schaffens zu sein. Die eigentliche materielle Arbeit ^{aber} ist heute vollständig auf das Atelier beschränkt. Hier werden dann die empfangenen Natureindrücke immer mehr abstrahierend in neuen Skizzen und schliesslich auf der Leinwand verarbeitet. Endlich versuche ich dann, nicht mehr eine bestimmte Strassenaussicht einer Grossstadt darzustellen, sondern das Erlebnis "Grossstadt" allgemein ins Bild zu bannen. Das Motiv lässt sich also nicht mehr bestimmt lokalisieren. Die Abstraktion soll also nur ein Mittel zur Verdichtung des erlebten Natureindrucks sein.

Hugo Wirth



W. H. 62